

## Werk

**Titel:** Aufruf zur Gründung einer Deutschen Schule in Athen

**Ort:** Heidelberg

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?558786499\\_0007](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?558786499_0007) | LOG\_0018

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

eine Tragödie in der Ursprache zur Aufführung zu bringen. Freiwillig benutzten die Schüler die zehnwöchigen Sommerferien, um die griechischen Verse ihrem Gedächtnisse einzuprägen, und dann wurden allwöchentlich Proben veranstaltet, um die Gedanken des Dichters immer gründlicher zu erfassen und immer vollkommener zum Ausdruck zu bringen. Der aufopferungsvollen Arbeit der Einübung hatte sich Herr Langhager unterzogen. Die Schüler aber brachten der großen Aufgabe eine solche liebevolle Hingebung entgegen, daß bei ihrem Spiel der Gedanke an die vorausgegangene mühevollen Gedächtnisarbeit ganz verschwand und ihr Vortrag die natürliche Sicherheit und feine Abstufung des Tones zeigte, als redeten sie ihre Muttersprache.

Der Chor der Frauen war in einen Chor von Männern umgewandelt. In der Orchesterstraße stand ein Altar, dessen Flamme der greise Chorführer beim Eintritt entzündete und die, während der ganzen Handlung brennend, dem Drama einen feierlichen, fast gottesdienstlichen Charakter verlieh. Hervorragend wurde die große, schwierige Rolle der Elektra gegeben, deren Vertreter die gewaltigen Seelenregungen der Jungfrau mit klangvollem Organ, mit tiefer Empfindung und edlem Gebärdenpiel wiederzugeben verstand.

Für das Verständnis der Vorgänge war durch eine gedruckte Inhaltsangabe der einzelnen Szenen gesorgt. Der Eindruck der Aufführung auf die Zuschauer war ein tiefer. Ein nicht philologischer Berichterstatter bekennt, daß er, trotz der Hindernisse des Verständnisses, oft erschüttert und tief gerührt worden sei.

Es ist nicht zu leugnen, daß eine solche Kraftanstrengung, wie diese Elektraaufführung sie erforderte, in einem Gymnasium nicht oft gemacht werden kann. Günstige Umstände müssen zusammentreffen, um eine derartige Leistung überhaupt zu ermöglichen: ein gründlich gebildeter, Begeisterung erregender Lehrer, eine hervorragend begabte Schülergeneration, ein zu freiwilliger Arbeit bereiter Sinn, eine bei der großen Aufgabe nicht erlahmende Kraft. Finden sich aber diese Bedingungen gleichzeitig erfüllt, so wird unzweifelhaft eine solche Leistung für die geistige und sittliche Entwicklung der Mitwirkenden großen Gewinn bringen, und eine Empfindung von dem sittlichen Ernst und der edlen Größe griechischer Dichtkunst wird auch in die Seele der Zuschauer eindringen.

Dr. G. S.

### Aufruf zur Gründung einer Deutschen Schule in Athen.

In der Überzeugung, daß die Erziehung und der Unterricht der Kinder deutscher Eltern im Auslande mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden ist und fast noch mehr als im Mutterlande von deutschem Geist und deutschem Wesen getragen sein muß, wenn anders nicht das Bewußtsein der Stammesangehörigkeit aus der Kolonie verschwinden soll, haben sich die Unterzeichneten entschlossen, die Gründung einer **Deutschen Schule in Athen** in die Hand zu nehmen.

Dieselbe soll alle Kinder deutscher Abstammung, ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit und Konfession, in sich aufnehmen, ein neues Band um die hier ansässigen Stammesgenossen schlingen, vor Allem deutsches Wesen, deutsche Treue und deutsche Gesinnung in unsern Kindern wecken und pflegen und ihren Geist auf deutsche Weise bilden.

Wir verkennen keineswegs die Hauptschwierigkeit, die sich unserm Unternehmen entgegenstellt, nämlich die Aufbringung der materiellen Mittel zur Gründung und Erhaltung der Schule; wir hoffen jedoch, daß auch uns Deutschen in Athen mit Hilfe unsrer Landsleute in der Heimat das zu erreichen gelingen wird, was von Deutschen in andern fern von der Heimat gelegenen Ländern, so hier im Orient in Salonik, Konstantinopel und Alexandrien, erzielt worden ist.

Auch die Deutschen in Athen, seien sie nun Unterthanen des Deutschen Reichs, Österreich-Ungarns, der Schweiz oder auch Griechenlands, dürfen sich mit Stolz Pioniere deutscher Arbeit und deutscher Wissenschaft nennen und sind alle bereit, für die Erhaltung des Deutschtums nach Kräften beizutragen; doch reichen ihre Mittel nicht aus, um ohne Unterstützung von Seiten der Landsleute in der Heimat eine gute Schule zu gründen und zu unterhalten. Eine deutsche Schule, die eine Zeit lang hier bestand, ist schon vor Jahren wegen ungenügender Mittel eingegangen, und die Kinder der Deutschen besuchen seitdem meist griechische, französische oder italienische Schulen. Wir müssen daher suchen, unser Unternehmen auf eine möglichst sichere Grundlage